

20. August 2021

## Eröffnungsrede des Präsidenten STV-Generalversammlung 2021

---

### Die Chancen packen!

*Sehr geehrter Herr Regierungsrat Leuba, sehr geehrter Herr Stadtpräsident von Lausanne, Herr Junot, sehr geehrter Herr Botschafter, Herr Jakob, sehr geehrter Herr Kämpf, liebe Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STV-Geschäftsstelle, lieber Direktor Philipp Niederberger, liebe Vertreterinnen und Vertreter unserer Verbandsmitglieder, liebe Gäste*

Ich freue mich, Sie zu unserer Generalversammlung 2021 über das Geschäftsjahr 2020 hier und heute in Lausanne begrüßen zu dürfen. Nachdem ich letztes Jahr meine erste GV als STV-Präsident zufälligerweise quasi vor der Haustüre in St. Gallen erleben durfte, passt der heutige Sprung über die Sprachgrenzen hinweg sehr gut zur Situation des Schweizer Tourismus in den letzten 1,5 Jahren. Wohl noch kaum je zuvor hörte man Gäste in der Ostschweiz oder im Kanton Graubünden so häufig Französisch sprechen wie in den letzten Monaten. Und wie ich vor zwei Wochen anlässlich eines dreitägigen Kurzurlaubs in Grandvaux, unweit von Lausanne feststellen durfte, sprechen auffällig viele Wandernde und Radfahrende, die sich auf den Wegen durch die wunderbaren Rebberge des Lavaux, der La Côte oder des Chablais bewegen, einen schweizerdeutschen Dialekt. Die Schweizerinnen und Schweizer haben in der Corona-Zeit ihr eigenes Land entdeckt oder wiederentdeckt. Das war und ist sehr erfreulich und hat für viele touristische Betriebe einen entscheidenden Beitrag geleistet, um die Krise überleben zu können. Wichtig wird sein, die sich daraus ergebenden Chancen zu nutzen. Auch wenn viele Schweizerinnen und Schweizer nach Aufhebung der internationalen Reiserestriktionen wieder Ferien im Ausland machen oder machen werden, muss es das Ziel sein, einen Teil der neuen inländischen Gäste zu Stammgästen zu machen. Das ist eine der Chancen, die uns Corona – allen anderen riesigen Widerwärtigkeiten zum Trotz – gebracht hat und die der Tourismussektor packen sollte.

Damit bin ich natürlich bereits mitten im Thema, welches das Jahr 2020 des Schweizer Tourismusverbandes geprägt hat, wie kein anderes: Sars-Cov-2 hat die Weltbevölkerung im vergangenen Jahr wie ein weltweiter Tsunami getroffen. Angetrieben durch Rekordwerte bei Gästen und Logiernächten im Jahr 2019 startete der STV mit vollem Tatendrang ins Jahr 2020. Niemand konnte damals ahnen, dass eben dieses Jahr zum grössten Einbruch im Tourismussektor seit Jahrzehnten führen würde. Es sind Dinge geschehen, die sich bis Februar 2020 niemand hat vorstellen können. Die Zahlen für das Jahr 2020 sprechen für sich: Die Hotellerie verzeichnete bei den Logiernächten gegenüber 2019 einen Rückgang von 40 %, bei den ausländischen Gästen waren es gar 66 %. Die Parahotellerie verlor 11,8 %, das Ferienwohnungssegment liegt bei -1,3 %, wogegen die Camping-

PARTNERSCHAFT. POLITIK. QUALITÄT.

Übernachtungen um 11,3 % zulegten. Die Exporteinnahmen aus dem Tourismus gingen von 17,9 Milliarden Franken im Jahr 2019 auf noch 9,4 Milliarden Franken zurück.

Der Tourismus war und ist weltweit und auch in der Schweiz der wohl am stärksten betroffene Wirtschaftssektor. Aktuell zeigt sich ein sehr heterogenes Bild: Meldungen über Destinationen und Betriebe, die zwei aussergewöhnlich gute Sommersaisons hatten, sind erfreulich. Sie dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Situation insgesamt dramatisch ist und wohl noch länger dramatisch bleiben wird. Das bestätigt ein Blick auf das erste Halbjahr 2021. Die Hotellerie in der Schweiz registrierte im 1. Halbjahr 2021 insgesamt 11,4 Millionen Logiernächte. Gegenüber der Vorjahresperiode entspricht dies zwar einem Anstieg um 14,3 % (+1,4 Millionen Logiernächte). Im Vergleich zum Jahr 2019 fehlen aber nach wie vor **7,3 Millionen Logiernächte**. Bei den ausländischen Gästen ging die Nachfrage gegenüber 2020 um 45,4 % (-1,8 Millionen) auf 2,2 Millionen Logiernächte zurück.

Leistungsträgerinnen und Leistungsträger in den Städten zählen zu den grössten Verlierern der Krise. Wichtigster Unsicherheitsfaktor bleibt der ganze MICE-Tourismus. Wann werden internationale Geschäftsreisen wieder zur Normalität? Und wird die neue Normalität auch nur annähernd so aussehen wie die alten Gewohnheiten? Unser Sektor tut gut daran, sich auf ein verändertes Kundenverhalten einzustellen. Das bedeutet – wie immer – Gefahr und Chance zugleich. Wer die Chancen packt, hat eine Zukunft vor sich. Wer die Gefahren ignoriert, wird nach den Gesetzen des Marktes nicht überleben und auch nicht auf Hilfe durch den Staat hoffen dürfen.

Vor einem Jahr habe ich über mein Referat anlässlich der GV den Titel «Nur zusammen sind wir stark» gesetzt. Gerade in Bezug auf das Corona-Krisenmanagement könnte ich auch das heutige Referat wieder gleich betiteln. Der «äussere Feind Corona» hat uns näher zusammengebracht. Die Wahrnehmung des Tourismussektors in der breiten Öffentlichkeit hat sich verändert. Die Menschen haben ein Verständnis dafür bekommen, wieviel Wertschöpfung, wie viele Arbeitsplätze, wie viele Netzwerkeffekte, aber auch wie viele Emotionen mit den Dienstleistungen unserer Betriebe im Zusammenhang stehen. Auch das ist für uns eine grosse Chance.

Corona hat unsere Arbeiten im letzten Verbandsjahr extrem geprägt. Auch aktuell beschäftigt uns die Pandemie. Wir setzen uns auf der politischen Bühne dafür ein, dass die dramatischen Folgen der Pandemiebekämpfungsmassnahmen für unsere Betriebe abgefedert werden. Kurz- und mittelfristig mit Recovery-Massnahmen beispielsweise zur Stimulierung der touristischen Nachfrage. Längerfristig mit einem Investitionsprogramm des Bundes, welches verhindert, dass die durch fehlende Deckungsbeiträge, das Aufbrauchen von Reserven und einer allfälligen Covid-19-Kreditverschuldung geschwächten Betriebe nicht auf Jahre ihre Investitionsfähigkeit und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit verlieren.

Aber Corona wird als Krise – selbst wenn sie länger dauert als wir uns das alle gewünscht hätten – irgendwann vorbei sein. Der STV hat deshalb in den letzten 1,5 Jahren auch an einigen Zukunftsprojekten gearbeitet. 2020 war das erste Verbandsjahr nach Revision der Statuten mit den neuen Strukturen und dem Fokus auf die Arbeit im Netzwerk. Der Grundgedanke des Netzwerks hat sich bewährt, aber noch muss sich weisen, ob für einen Normalbetrieb Nachjustierungen nötig sind.

Unser aktuell wichtigstes Vorhaben ist die Schaffung eines «Kompetenzzentrums Nachhaltigkeit im Schweizer Tourismus». Es handelt sich dabei um eine klassische Aufgabe für einen Dachverband wie den STV. In zahlreichen Workshops wurden die Eckwerte für ein derartiges Kompetenzzentrum definiert. Es wird in den nächsten Wochen darum gehen, das konkrete Geschäftsmodell zu erarbeiten und möglichst bald mit den Themen «Swisstainable», bei dem Schweiz Tourismus eine grosse Vorarbeit geleistet hat, sowie dem SDG-Dialog zu starten. Wir zählen für den Aufbau des Kompetenzzentrums auch auf die Unterstützung durch den Bund. Eines ist mir sehr wichtig: Wir wollen kein Kompetenzzentrum für uns als Dachverband, sondern für die Verbände und Betriebe der verschiedenen Branchen unseres Sektors, aber auch für die Öffentlichkeit, welche mehr und mehr sensibilisiert ist zu Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit des Tourismus. Aus unserer Sicht muss der Tourismus ökologisch, aber eben auch wirtschaftlich und sozial nachhaltig sein.

Zum ersten Mal hat der Vorstand auch so genannte Tourismus-Leitlinien erarbeitet und verabschiedet, welche uns als Kompass zur Beurteilung von touristischen Entwicklungen dienen. Wir haben dabei fünf Handlungsfelder definiert: Nachhaltigkeit, Qualität, Innovation, Infrastruktur und Digitalisierung. An diesen fünf Begriffen wollen wir künftig unsere eigenen Aktivitäten, aber auch Initiativen Dritter oder etwa die Tourismuspolitik des Bundes messen. Was auf diese fünf Handlungsfelder einzahlt, wird grundsätzlich unsere Unterstützung finden.

Das Jahr 2020 war das letzte volle Geschäftsjahr unserer Direktorin Barbara Gisi. Ich werde unter Traktandum 10 auf ihren Abschied zurückkommen. Seit 1. Mai dieses Jahres führt Philipp Niederberger als neuer Direktor die operativen Geschicke des STV. Ich heisse ihn an dieser Stelle auch im Namen unserer Mitglieder herzlich an Bord willkommen und wünsche ihm und seiner ganzen Crew viel Erfolg bei den anspruchsvollen Arbeiten für die Zukunft des STV und seiner Mitglieder.

Zum Schluss gebührt meinen Kolleginnen und Kollegen im Ausschuss und im Vorstand, unserer ehemaligen Direktorin Barbara Gisi, dem Team der STV-Geschäftsstelle, aber auch allen weiteren Teilnehmenden an unzähligen «Corona-Calls» oder Nachhaltigkeits-Workshops ein grosser und herzlicher Dank. Wir hatten im vergangenen Jahr über viele Wochen eine extrem hohe Kadenz an – vor allem virtuellen – Meetings. Manchmal zu Bürozeiten, aber meistens früh am Morgen oder spät am Abend, oder oft auch an Wochenenden. Dieses gemeinsame Engagement für den Dachverband ist nicht selbstverständlich, war aber unabdingbar, um geeint auftreten und Wirkung entfalten zu können. Ich danke aber auch Ihnen allen als Vertreterinnen und Vertreter unserer Mitgliedsorganisationen für Ihre Treue zum und Ihr Engagement für den STV und ganz besonders für Ihre Teilnahme an der heutigen Generalversammlung. Es gab in den letzten 1,5 Jahren wenig Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen. Nutzen wir deshalb unsere Versammlung und insbesondere den anschliessenden Apéro für jenen persönlichen Austausch, den wir so sehr vermisst haben.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

**Nicolo Paganini**

Präsident Schweizer Tourismus-Verband | Nationalrat